



Irgendwas mit Kindern

Genussreisen für verdiente Mitarbeiter sind in Verruf geraten. Findige Agenturen bieten Firmen darum jetzt Trips inklusive Wohltätigkeit an. Hilfsorganisationen zweifeln am Sinn

Liebe Freunde,

die September Ausgabe von "enorm" behandelt eine interessante Frage : wann und unter welchen Voraussetzungen soll man Hilfsprojekte im Ausland besuchen?

Ausgangspunkt des Berichts sind Reisen, die verdiente Mitarbeiter als Prämie geschenkt bekommen. Oldtimer Rallyes, Badereisen, Jeeptouren, je ausgefallener das Ziel, desto mehr lohnt sich die Anstrengung - so das Kalkül der Unternehmer. Neu im Markt sind Helpcentives. Reisen, bei denen man gemeinsam etwas Gutes tut. Das Thema ist in sofern interessant, als wir gelegentlich auch Spender mitnehmen auf unsere Projektreisen. Wir sollten gemeinsam darüber befinden, wann und unter welchen Bedingungen wir das tun. Bei jemandem, der den Bau einer Schule gespendet hat, ist die Sache klar. Natürlich ist der bei der Eröffnung "seiner Schule" gern gesehen. Aber was ist mit dem, der sich interessiert, der "..erst einmal schauen möchte." Nehmen wir den mit, ja oder nein? Ich neige zum Nein, denn wir sind kein Reisebüro, wir wollen und wir müssen mit unseren Ressourcen sinnvoll umgehen. Ich bin auf Eure Meinung zu diesem Thema gespannt.

Herzliche Grüße, Jürgen